



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Auguste Renoir

Meier-Graefe, Julius

München, 1920

Tannhäuser. Skizze. 1879

urn:nbn:de:hbz:466:1-44408

endlich für einen Rubens oder Delacroix erscheint. Wie ein breiter Strom fließt das Werk an uns vorüber. Seine Wellen, in denen sich zauberische Gebilde spiegeln, tragen uns in eine höhere Anschauung. Diese ist Renoir, ist es mehr als seine Palette, und sie ist mehr wert, ist seltener, ist einzig. Unsere Zeit hat Intellekte. Wir machen erstaunliche Analysen und reduzieren die Welt auf ein paar Zahlen. Und hier schafft einer aus dem Dunst der Großstadt einen Garten, in dem Milch und Honig fließen und Menschen wandeln, die nie den Niedergang der Rassen gespürt. Schafft sie aus Fleisch und Blut, ohne Phantasmagorien, mit dem Licht, das die Haut lebender Modelle streift; schafft sie aus unserer entgötterten Welt, mit unserem Materialismus, naiv wie ein Giotto, überschäumend wie ein Rubens. Keiner der großen Männer Frankreichs des letzten Jahrhunderts hat so überzeugend die unbändige Gesundheit dieses Volkes erwiesen, von dessen Verderbtheit und Niedergang so manche Fabeln handeln. Daß die farbenreiche Pariser Kunst einen glänzenden Koloristen mehr hervorbrachte, das ist weiter nicht merkwürdig. Da der Maler ein großer Künstler ist, muß er notwendig irgendwie zum Positivismus beitragen. Eins ist die Folge des anderen. Aber daß der Positivismus in unseren Tagen zu einem so unverhohlenen Ausdruck gelangen, daß das Land der großen Skeptiker und kleinen Blagueurs ein so unverhohlenes Zeugnis strahlender Lebensbejahung hervorbringen konnte, das mag als Wunder und als ein glückliches Wunder gelten.



Tannhäuser. Skizze einer Dekoration für den Dr. Blanche. 1879. (1,42 : 0,57)
Sammlung Durand Ruel, Paris.